

Ein ganzer Tag in fremden Gedanken

Die Villa Siegfried war Schauplatz einer Lesung für geladene Gäste. Autor Ingo Munz ist der Architekt aufwendiger Satzkonstruktionen.

Von Sabine Gebhardt

Bad Steben – Für eine Schar geladener Gäste aus der Region – an die 30 kamen – hat eine Lesung das Bad Stebener Kulturgeschehen bereichert. Ort des Geschehens war die Villa Siegfried in der Hemplastraße, Gastgeberin war Inhaberin Karin Horn, und der lesende Autor Ingo Munz aus Essen. Die Idee zu der Lesung war entstanden zusammen mit einem treuen Stammgast der Villa Siegfried: Dr. Henning Albrecht, Mitglied des Vorstandes und Geschäftsführer der Carstens-Stiftung. Er hatte Munz, einen Autor von Kurzgeschichten, Lyrik und Hörstücken, der im Brotberuf in der Carstens-Stiftung arbeitet, einmal nach Bad Steben mitgebracht; daraus reifte das Projekt.

Nun hat Munz seinen ersten Roman mit einer Lesung vorgestellt: „Das Nichts und die Liebe“, erschie-

nen in seinem eigens dafür gegründeten Verlag. Der Roman, arm an Handlung, fühlt dem Innenleben der drei Protagonisten nach, dem ständigen Gedankenfluss und den Gefühlen, die das, was die Figuren einen Tag lang tun, begleiten. Die Sprache des Romans macht diesen ständigen

Fluss selbst mit, lang sind die Sätze, mitunter kunstvoll die Satzkonstruktionen und manchmal altertümlich die Wortwahl. Der jeweilige Gedankenfluss der Figur vermischt sich oft mit demjenigen des Erzählers, der seinerseits reflektiert über dieses Gedachte. Den Zuhörern war das Zuhö-

ren durchaus ein Vergnügen, vielleicht auch, weil das Versprechen des Romans, „gänzlich humorlos“ zu sein, nicht ganz stimmte. Und weil der Autor sich als freundlicher und offener Gesprächspartner erwies, der mitunter selbst zu staunen schien, was seine Figuren so treiben und

denken. Was er übrigens auch im Roman selbst thematisiert – so spricht der Erzähler schon mal seine Leserschaft an. Im Anschluss signierte Ingo Munz etliche Bücher, die die Gäste gerne kauften, um selbst die gesamte Geschichte in dem schön ausgestatteten Buch nachzulesen.



Ingo Munz aus Essen (sitzend) stellte in der Villa Siegfried in Bad Steben seinen ersten Roman vor. Mit im Bild Gastgeberin Karin Horn, Dr. Henning Albrecht und Christine Gölkel.

Foto: sg

Ein engagierter Anwalt des Frankenwalds

Die vom früheren Bundespräsidenten Dr. Karl Carstens und seiner Frau Veronika gegründete Carstens-Stiftung fördert die Wissenschaft zu Naturheilkunde und Homöopathie. Das langfristige Ziel ist die Integration der alternativen Medizin in Forschung und Lehre der Hochschulmedizin.

Dr. Henning Albrecht, Vorstandsmitglied und Geschäftsführer der Stiftung, war von Anfang an maßgeblich beteiligt an der Entwicklung des Konzeptes für die Münch-Ferber-Villa in Hof. In die Region kam Albrecht durch den Arzt Dr. Johannes Wilkens, der an der Alexander-von-Humboldt-Klinik in Bad Steben tätig ist; die Carstens-Stiftung hatte dessen Doktorarbeit über die Heilpflanze Arnika gefördert.

Demnächst wird ein Film entstehen

über die Arnika im Frankenwald; auch das Arnikaprojekt des Landschaftspflegeverbandes Hof wird darin vorkommen.

Seit Henning Albrecht vor 15 Jahren das erste Mal in Bad Steben war, kommt er immer wieder, drei- bis viermal im Jahr ist er hier. „Bad Steben ist mein Ort der Erholung“, erklärt er. Eine große Rolle dabei spielten die Therme und der Kurpark, „eine noch größere dieses Haus, die Villa Siegfried. Hier gibt es eine persönliche, ruhige, freundlich zugewandte Atmosphäre, das ist einmalig“.

Er habe schon zahlreiche Leute nach Bad Steben gebracht, denen es ebenso gut gefalle, berichtet Hennig Albrecht „Sie fahren dann völlig verzaubert wieder heim und sagen, du hast Recht.“

sg